

Palmsonntag, 24. März  
Ansichten: Mensch - Gott



Crux gemmata via Wikimedia Commons

Die neutestamentliche Lesung der Palmsonntags-Messe verkündet uns den so genannten Philipper-Hymnus (Phil 2, 6-11): aufgrund der Bedeutung dieses Textes für das Christentum insgesamt möchte ich ihn an dieser Stelle vollständig zitieren:

*Er war Gott gleich,  
hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,  
sondern er entäußerte sich  
und wurde wie ein Sklave  
und den Menschen gleich.  
Sein Leben war das eines Menschen;  
er erniedrigte sich  
und war gehorsam bis zum Tod,  
bis zum Tod am Kreuz.  
Darum hat ihn Gott über alle erhöht  
und ihm den Namen verliehen,  
der größer ist als alle Namen,  
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen  
vor dem Namen Jesu  
und jeder Mund bekennt:  
Jesus Christus ist der Herr  
zur Ehre Gottes, des Vaters.*

In diesem Text prallen menschliche und göttliche Sichtweisen und Ansichten auf das Leben in heftiger Form aufeinander. Der Sohn Gottes in Person, der es gar nicht nötig hätte, sich in einer dermaßen ausgeprägten Radikalität auf das menschliche Dasein einzulassen, tut dennoch gerade dies. Er lässt gewissermaßen sein göttliches Leben hinter sich und begibt sich in die äußersten Niederungen menschlichen Daseins, ja bis in dessen tiefste und unauslotbare Abgründe. Er ist sich nicht zu gut und edel, um den zu seinen Zeiten schändlichsten und erniedrigendsten Tod, den grausamen Tod eines Sklaven am Kreuz auf sich zu nehmen. Damit macht er sich in den Augen der Menschen und der Gesellschaft seiner Zeit zu einem ehrlosen Geschöpf, das nach menschlicher Meinung keinen Pfifferling mehr wert ist, den man verachten und schmähen kann, ihm ins Angesicht spucken und ihn treten kann. Diese Erniedrigung eines Gottes, sein Hinabneigen zu den Menschen und seine Solidarität gerade mit den Kleinen und Niedrigen, denen, die am Rande der Gesellschaft stehen, unterscheidet sich so sehr vom Gottesbild und -verständnis der Antike, dass es wohl die Attraktivität des Christentums in der damaligen Zeit sehr befördert haben dürfte.

Gottes Augen sehen das jedoch ganz anders, sein Blick geht weiter und tiefer als menschliche Ansichten dies je könnten. Die göttliche An-Sicht dieser aus menschlicher Warte betrachteten Erniedrigung läuft ihr diametral entgegen: Weil sich sein eigener Sohn vor dieser Demütigung nicht scheute, gilt sie in den Augen des väterlichen Gottes als Erhöhung (ähnlich wie der Kreuzestod Jesu ja auch im Johannes-Evangelium als Erhöhung gedeutet wird), als besondere Auszeichnung: Er verleiht Jesus einen Namen, größer als alle auf Erden denkbaren Namen als des Herrn über Himmel und Erde, ja über die ganze Schöpfung. Dieser Name und Ehrentitel hat eine solche Bedeutung, dass alles Geschaffene im Himmel, auf und unter der Erde sein Bekenntnis zu Jesus Christus als diesem Herrn ablegen muss. Deswegen ist das Kreuz im Christentum das Zeichen des Heils und wird am Karfreitag in der Liturgie auch besonders verehrt – bezeichnender Weise wird am Karfreitag in jedem Jahr – unabhängig vom Lesejahr – die Johannes-Passion verkündet und damit die positive Bedeutung des Kreuzes Jesu Christi ganz besonders akzentuiert.

In diesem Sinne können wir an diesem Palmsonntag beten:

Gott der Güte,  
Vater aller Menschlichkeit.  
Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus.  
Er ist aus deiner Fülle herabgestiegen,  
um uns aus allen Verletztheiten zu führen  
und uns zu dir zu erheben.  
Am Ende seiner Sendung fiel er in die Hände jener,  
die ihn zugrunde richten, herabwürdigen und herabsetzen wollten,  
indem sie sein Kreuz aufrichteten.  
Sie haben ihn bis ins Äußerste gedemütigt.  
Doch du hast ihn über alle erhoben.  
Von nun an ist das Kreuz das Zeichen der Umkehrung von allem:  
Das Instrument des Todes hat den Meister des Lebens getragen  
und wurde so zum Durchgang der Auferstehung.  
Durch sein Kreuz wendet der auferstandene Jesus unseren Blick auf das Heil des Lebens.  
Jesus Christus, du bist der Herr.  
Als Göttlicher hast du nicht auf deine Göttlichkeit geschaut  
und bist zum Diener aller geworden, um uns aufzurichten.  
Gott Vater,  
wir haben das Kreuz Christi als neuen Lebensbaum erkannt.  
Wir bitten dich:  
Dein Geist helfe uns,  
das Kreuz als Zeichen des Lebens und der Auferstehung zu verkünden.  
Wir bitten dich:  
Führe uns zu mehr Menschlichkeit,  
damit wir auferstehen.

Quelle unbekannt